



Studiengang:

**Diakonie im Gemeinwesen
Soziale Arbeit und Diakonik
(Sozialarbeiter/in und Diakon/in BA)**

Modulhandbuch

Übersicht

- Modul 1** **Wissenschaftliches Arbeiten**
- Modul 2** **Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit**
- Modul 3** **Diakonik und Gemeinschaft (Theorie und Praxis)**
- Modul 4** **Methoden Sozialer Arbeit I**
- Modul 5** **Theologische Grundlagen**
- Modul 6** **Sozial-diakonische Handlungsfelder „Erfahren und Reflektieren“,
Praxisphase**
- Modul 7** **Konzept- und Projektentwicklung**
- Modul 8** **Sozial-diakonische Arbeit im sozialen Raum**
- Modul 9** **Einführung in die systematische Theologie**
- Modul 10** **Rechtliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit**
- Modul 11** **Theologische Anthropologie**
- Modul 12** **Entwicklung, Bildung, Sozialisation: interdisziplinäre Zugänge**
- Modul 13** **Professionelles Handeln zwischen Lebenswelten und Organisationen**
- Modul 14** **Theorie-Praxis-Modul „Entwickeln und Übertragen“**
- Modul 15** **Gesundheit, Krankheit, Behinderung: interdisziplinäre Zugänge**
- Modul 16** **Ethik sozial-diakonischer Arbeit**
- Modul 17** **Spiritualität und Kommunikation christlichen Glaubens**
- Modul 18** **Wahlpflichtfach**
- Modul 19** **Methoden Sozialer Arbeit II**
- Modul 20** **Interkulturelle und interreligiöse Perspektiven sozial-diakonischer Arbeit**
- Modul 21** **Sozial-, Verwaltungs- und Haftungsrecht**
- Modul 22** **Aktuelle Fragen der Diakonie**
- Modul 23** **Menschen seelsorgerlich begleiten und beraten**
- Modul 24** **Sozial-diakonische Handlungsfelder „Wissen und Können anwenden“,
Praxisphase**
- Modul 25** **Identität und eigene Rolle**
- Modul 26** **BA-Arbeit und Kolloquium**

Zuordnung der Module zu Themenfeldern

Diakonie

- Modul 3 Diakonie und Gemeinschaft (Theorie und Praxis)
- Modul 5 Theologische Grundlagen
- Modul 9 Einführung in die systematische Theologie
- Modul 11 Theologische Anthropologie
- Modul 17 Spiritualität und Kommunikation christlichen Glaubens
- Modul 18 Wahlpflichtfach (*Themenfeld Diakonie, wenn biblische Hermeneutik gewählt wird*)
- Modul 22 Aktuelle Fragen der Diakonie
- Modul 23 Menschen seelsorgerlich begleiten und beraten

Soziale Arbeit

- Modul 2 Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit
- Modul 4 Methoden Sozialer Arbeit I
- Modul 7 Konzept- und Projektentwicklung
- Modul 10 Rechtliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Modul 12 Entwicklung, Bildung, Sozialisation: interdisziplinäre Zugänge
- Modul 15 Gesundheit, Krankheit, Behinderung: interdisziplinäre Zugänge
- Modul 19 Methoden Sozialer Arbeit II
- Modul 21 Sozial-, Verwaltungs- und Haftungsrecht

Übergreifende Module

- Modul 1 Wissenschaftliches Arbeiten
- Modul 8 Sozial-diakonische Arbeit im sozialen Raum
- Modul 13 Professionelles Handeln zwischen Lebenswelten und Organisationen
- Modul 16 Ethik sozial-diakonischer Arbeit
- Modul 20 Interkulturelle und interreligiöse Perspektiven sozial-diakonischer Arbeit
- Modul 25 Identität und eigene Rolle
- Modul 26 BA- Arbeit und Kolloquium

Praxis

- Modul 6 Sozial-diakonische Handlungsfelder „Erfahren und Reflektieren“, Praxisphase
- Modul 14 Theorie-Praxis-Modul „Entwickeln und Übertragen“
- Modul 24 Sozial-diakonische Handlungsfelder „Wissen und Können anwenden“, Praxisphase

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	1
Bezeichnung:	Wissenschaftliches Arbeiten
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Bei der Konzeption dieses Moduls wird davon ausgegangen, dass die soziale Integration, die Auseinandersetzung mit persönlichen Studienzielen und die Integration des Studiums in die persönlichen Lebensgewohnheiten einen entscheidenden Einfluss auf die Studienmotivation und Studienleistung haben. Das Studium hat das Ziel einer wissenschaftlich begründeten Berufsqualifikation. Die Studierenden sollen erkennen, dass in der Praxis auftretende Fragen und Probleme nur dann angemessen bearbeitet werden können, wenn sie mit Methoden und Kategorien ihrer Profession oder der diese tragenden wissenschaftlichen Disziplinen (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Recht, Pflege/Gesundheit) analysiert werden können. Sie sollen darüber hinaus erkennen, dass Frage- bzw. Problemstellungen der sozial-diakonischen Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Verhältnisse entstehen und nur dort gelöst werden können. Dazu bedarf es bestimmter Analyse- sowie Forschungstechniken und -methoden (qualitative und quantitative Forschungsmethoden).

Ziele des Moduls

Einführung in das Studium:

- Die Studierenden haben einen Überblick über die Prozesse und Anforderungen im Studiengang und kennen die Ordnungen und Gremien der FHdD.
- Sie haben einen Zugang zur Lernplattform der FHdD, beherrschen die Grundfunktionen der Plattform und kennen die Regeln zur Nutzung.
- Sie haben Lerngruppen gebildet und sich über die Arbeitsweise in der Gruppe verständigt. Sie kennen grundlegende Techniken der Gruppenarbeit.
- Sie haben verschiedene Lern- und Arbeitstechniken exemplarisch ausprobiert und die Erfahrungen in ihre persönlichen Lern- und Arbeitsstile eingebaut.
- Sie kennen wichtige Elemente des Zeitmanagements und haben eine Planung für ihre persönliche Studienorganisation entwickelt. Sie haben einen Überblick über die Prozesse und Anforderungen im Studiengang und kennen die Ordnungen und Gremien der FHdD.

Methoden wissenschaftlichen Arbeitens:

- Die Studierenden können Quellentexte auffinden und damit umgehen sowie die Textanalyse und die Auswertung des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes mit dem erforderlichen Theorie-Praxistransfer leisten
- Die Studierenden kennen Ansätze qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden. Sie können empirische Datenbestände erstellen und bewerten.
- Sie haben sich mit Fragen der Forschungsethik auseinandergesetzt.

Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:

- Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens
- Planung und Durchführung von Lern- und Arbeitsprojekten
- Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschung.

Die Studierenden verfügen über:

- die Fähigkeit zum lösungsorientierten Denken und Handeln
- Selbstmanagementkompetenzen, um die eigene Arbeit und Lernprozesse organisieren zu können
- Kenntnis und Anwendung von Methoden der „Selbstsorge“ (Umgang mit Belastungen, Nähe und Distanz, Anerkennung etc.)

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Vernetzung“ von Studierenden, Kennenlernen, persönlicher Austausch
- Wissenschaftlich recherchieren, lesen und schreiben
- Bildung von regionalen- und Interessenslerngruppen, Übungen zur Gruppenarbeit, Treffen von Vereinbarungen zur Gruppenarbeit in den Gruppen
- Einführung in die Lern- und Organisationsplattform: Synchrone und asynchrone Kommunikationsformen: Foren, wikis, chats, etc.
- Entwicklung von persönlichen Lernzielen für das Studium, ausgehend von den eigenen Praxisfragen und Anforderungen
- Einführung in die Biographiearbeit
- Beratung zu den Lernzielen und zur Studienorganisation
- Forschungsethik

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotete Hausarbeit

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	150
Lerngruppen in Stunden	30
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	20
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	160

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	2
Bezeichnung:	Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden die basalen historischen, theoretischen, professionellen sowie institutionellen Entwicklungen der Sozialen Arbeit behandelt. Es wird ein Überblick über die Arbeitsfelder sowie die verschiedenen Adressatinnen und Adressaten sowie Problemgegenstände der Sozialen Arbeit gegeben. Eingeführt wird sowohl in die Ethik Sozialer Arbeit als auch in die politische Dimension.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit.
- Die Studierenden lernen die historischen Entwicklungen der Professionalisierung Sozialer Arbeit und der Herausbildung sozialer Organisationen exemplarisch am Beispiel der Diakonie kennen.
- Sie kennen die verschiedenen Arbeitsfelder und Problemgegenstände.
- Sie haben einen Einblick in die ethische Dimension Sozialer Arbeit.
- Sie begreifen Soziale Arbeit als politische Profession.
- Die Studierenden entwickeln die Grundlage einer beruflichen Identität.

Kompetenzen

- Die Studierenden haben die Fähigkeit, eine berufliche Identität zu entwickeln und ihr Handeln methodisch und wissenschaftlich zu begründen.
- Sie haben die Fähigkeit aktuelle berufspolitische Entwicklungen in einen historischen Kontext einzubetten
- Sie haben die Fähigkeit, zum einen Zusammenhänge von Modernisierungsprozessen und Risiken des Kapitalismus und zum anderen von staatlichen Interventionen und gesellschaftlich-sozialer Reformbewegungen herzustellen.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Geschichte Sozialer Arbeit
- Neuere Geschichte der Diakonie (incl. der Entwicklung der Verbandsdiakonie) als exemplarisches Beispiel für die Professionalisierung Sozialer Arbeit und ihrer Arbeitsfelder
- Zentrale Protagonist/-innen (Soziale Arbeit als „geistige Mütterlichkeit“)
- Theorien des Helfens
- Arbeitsfelder und Institutionen Sozialer Arbeit
- Internationale Soziale Arbeit

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotetes Referat

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie und Diakonie, Prof. für Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	96
Lerngruppen in Stunden	
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	74

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	3
Bezeichnung:	Diakonik und Gemeinschaft
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul bietet eine Einführung und punktuelle Vertiefungen in die historischen Ausprägungen von Diakonie und Kirche (Kirchen- und frühe Diakoniegeschichte) sowie in die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit christlicher Spiritualität, geistlichem Leben und christlicher Gemeinschaft. Es wird in eine kreative Methode der kulturellen Bildung eingeführt. Die Studierenden sollen im praktischen Teil (90 Stunden Praxiszeit) an gemeinschaftlichen Veranstaltungen (Gemeinschaftstage, Konferenzen, Fachgruppen etc.) teilnehmen und eigene gemeinschaftliche und spirituelle Aktivitäten initiieren. Diese werden in einem „Praxisbuch“ dokumentiert.

Ziele des Moduls

Dieses Modul soll den Studierenden hinsichtlich folgender Themen einen Einstieg in die von Ihnen angestrebte Profession der Diakonin/des Diakons geben:

- historische Entwicklung der Kirche und der Diakonie
- aktuelle Situation von Kirche und Diakonie
- Entwicklung, Selbstverständnis und Funktionen diakonischer Gemeinschaften
- praktische kulturelle Bildung anhand einer ausgewählten Methode.

Die Beschäftigung mit diesen Themen erfolgt sowohl theoretisch als auch praktisch durch die Teilnahme an gemeinschaftlichen Aktivitäten in unterschiedlichen Formen.

Kompetenzen

Die Studierenden besitzen im Überblick und zum Teil vertieftes Wissen bezüglich:

- der Epochen der Kirchengeschichte
- der Entwicklung von Diakonieverständnissen und Praktiken (incl. der Entwicklung der Verbandsdiakonie)
- der aktuellen Situation von Kirche und Diakonie
- dem Selbstverständnis und Wesen diakonischer Gemeinschaften
- zentraler Aussagen zu christlicher Spiritualität und geistlichem Leben.

Die Studierenden können:

- die aktuelle Situation von Kirche und Diakonie in ihrer geschichtlichen Entwicklung verstehen
- den Zusammenhang von christlicher Gemeinschaft und sozialem Engagement reflektieren
- Fragen von diakonischer Identität mit Personen aus diakonischen Gemeinschaften (Mentor/innen) reflektieren
- an Formen gelebter christlicher Spiritualität und Gemeinschaften teilnehmen und sie (mit-) gestalten
- aktuelle Fragen von Kirche und Diakonie im Rahmen eines kulturellen Vorhabens/ Projektes kreativ bearbeiten.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Epochen der Kirchengeschichte
 - Anfänge der Diakonie- und Kirchengeschichte
 - Mittelalter und Reformation

- Diakonie im 19. und 20. Jahrhundert
- Entwicklung der institutionellen Diakonie
- Entwicklung und aktuelle Situation christlicher Gemeinschaften
- Initiierung eines Mentoringprogramms, das durch Mitglieder aus diakonischen Gemeinschaften durchgeführt wird und studienbegleitend angelegt ist
- Teilnahme und Mitwirkung an Veranstaltungen diakonischer Gemeinschaften
- Durchführung eigener gemeinschaftsstiftender Aktivitäten
- Durchführung von kulturellen Vorhaben/Projekten zur musisch-ästhetischen Bildung (Theater- /Film- /Musikprojekt, etc.)

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning, entdeckendes Lernen zur Vertiefung eigener Fragestellungen zu Thema)
- Mentoring
- Kulturprojekt (in Präsenz- und Lerngruppenarbeit)
- Praxis in den Gemeinschaften

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für systemat. und bibl. Theologie
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	150
Lerngruppen in Stunden	30
Mentoring in Stunden	15
Online-Studium in Stunden	30
Praxisphase in Stunden	90
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	45

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	4
Bezeichnung:	Methoden Sozialer Arbeit (Teil I)
Credits:	9
Gesamtstunden:	270

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden die Grundlagen für eine allgemeine sowie arbeitsfeldbezogene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit gelegt. Klassische Methoden der Arbeit mit Einzelnen werden bearbeitet sowie exemplarisch geübt:

Kommunikation

In diesem Teil des Moduls bekommen die Studierenden eine Einführung in die Grundlagen von Kommunikation und Interaktion mit Bezug zu den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, da Kommunikation als zentrales der Intervention betrachtet wird. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, das theoretische Wissen in praktisches Können umzusetzen. Dazu finden Übungen zum kommunikativen Handeln in der Sozialen Arbeit statt, mit denen vor allem die personalen Kompetenzen der Studierenden gestärkt werden sollen.

Personen- und familienbezogene Handlungskonzepte

Die Methoden und Interventionsformen der Sozialen Arbeit für die Arbeit mit Einzelnen und Familien stehen hier im Mittelpunkt. Die Einführungen sind mit praxisbezogenen Übungen verbunden.

Ziele des Moduls

Allgemein

- Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen und Können zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit.
- Sie werden befähigt, ihr späteres berufliches Denken und Handeln theoretisch und konzeptionell zu begründen und in eine zielgerichtete Praxis umzusetzen.

Kommunikation

- Die Studierenden kennen Grundstrukturen kommunikativen Verhaltens.
- Sie sind zur Reflexion des eigenen kommunikativen Verhaltens fähig.
- Sie wissen um die kommunikative Strukturiertheit professioneller Handlungssituationen in der Sozialen Arbeit.
- Die Studierenden kennen Techniken der Gesprächsführung.

Personen- und familienbezogene Handlungskonzepte

- Die Studierenden reflektieren den Adressaten-/Klientenbezug und das Anamneseverständnis.
- Sie können eine systemische Perspektive in der Fallanalyse einnehmen.
- Sie kennen ein Modell der systematischen Fallbearbeitung z. B. die multiperspektivische Fallarbeit.
- Sie sind mit Hilfeplanungsprozessen vertraut.

Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:

- Methoden und Interventionsformen der Sozialen Arbeit
- Sozialraumanalyse
- systemische Perspektiven in der Fallanalyse/Fallbearbeitung.

Die Studierenden können:

- Methoden und Interventionsformen der Sozialen Arbeit mit Einzelnen, Familien und Gruppen anwenden

- Klientinnen/Klienten zu Selbstverantwortung und weitgehender Selbstbestimmung unterstützen
- Bildungsprozesse mit und bei Klientinnen/Klienten und ihrem Umfeld initiieren und begleiten
- das eigene Handeln reflektieren.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Methodengeschichte Sozialer Arbeit
- Grundlagen der Kommunikation
- Arbeit mit Einzelnen

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Präsentation

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	96
Lerngruppen in Stunden	30
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	20
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	124

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	5
Bezeichnung:	Theologische Grundlagen
Credits:	9
Gesamtstunden:	270

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul vermittelt die Grundlagen für die selbstständige theologische Urteilsfähigkeit. Die Studierenden lernen die maßgeblichen Grundentscheidungen reformatorischer Theologie anhand von diakonierelevanten Themen kennen und üben die Anwendung theologischer Dialogregeln exemplarisch ein. Als Grundlage und Orientierungshilfe dient das Bekenntnis des Glaubens in einer für die kirchliche Ökumene verbindlichen Fassung, das im Hinblick auf Herausforderungen und Aufgaben der Diakonie reflektiert und interpretiert wird. Ein besonderes Gewicht kommt in diesem Modul der Biblischen Theologie, der Einübung exegetischer Methoden und der Hermeneutik zu. In der christlichen Religion sind die Begründungszusammenhänge des Glaubens in einem weiten Sinne sprachlich verfaßt, daher werden sowohl tradierte als auch zeitgenössische Quellentexte herangezogen, mit deren Hilfe die Studierenden ihre eigene Fähigkeit zur Kommunikation des Evangeliums weiterentwickeln.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden haben anhand eines katechetisch und theologiegeschichtlich relevanten Bekenntnistextes Grundentscheidungen reformatorischer Theologie exemplarisch kennen gelernt.
- Die Studierenden haben sich einen Überblick über die Bücher des Alten und Neuen Testaments sowie über die Geschichte des biblischen Kanons verschafft und können mit einschlägigen Hilfsmitteln für die Interpretation biblischer Texte (Lexikon, Konkordanz, Synopse, Wörterbuch) sicher umgehen.
- Sie wissen um die zentrale Bedeutung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu von Nazareth für die christliche Religion, die sie im Zusammenhang mit seiner jüdischen Herkunftsgeschichte, mit der für ihn kennzeichnenden Einheit von Wort und Tat und orientiert an der frühchristlichen Gestalt des Evangeliums interpretieren können.
- Sie verfügen über hermeneutische Grundkenntnisse, die sie in die Lage versetzen, die Aussagen tradierter und normativer Quellentexte der christlichen Religion zu verstehen und in heutige Diskurse einzubringen.

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse über wesentliche Merkmale der evangelischen Konfession und können diese eigenständig vertreten.
- Die Studierenden können:
 - hermeneutisch sicher mit normativen Quellentexten der christlichen Religion umgehen
 - Grundlagen der christlichen Religion kommunizieren (Sprachfähigkeit)
- Sie beherrschen die Methodik theologischer Urteilsbildung.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Die Selbstreferenz der Bibel als „Urkunde“ im reformatorischen Verständnis

- Einheit und Differenz von Altem und Neuem Testament; Marcionismus und seine Wirkungen
- Das Verhältnis von Bund und Gesetz im Alten Testament; Grundzüge alttestamentlicher Sozialethik
- Parteilichkeit, Gerechtigkeit und Friede im Alten Testament; prophetische Sozialkritik
- Reich-Gottes-Gleichnisse im synoptischen Vergleich; Bergpredigt

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotetes Referat

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie und Diakonie
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	96
Lerngruppen in Stunden	15
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	149

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	6
Bezeichnung:	Sozial-diakonische Handlungsfelder „Erfahren und Reflektieren“ Praxisphase mit Begleitung
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul vermittelt Erfahrungen in der Praxis sozial-diakonischer Arbeit. Dazu wird eine 300stündige Praxisphase in einer Einrichtung/einem Dienst von Kirche und Diakonie absolviert. Diese Praxisphase wird durch Lehrende der Fachhochschule begleitet und in Arbeitsgruppen reflektiert (60 Stunden). Besondere Fragestellungen werden durch Literaturarbeit und Eigenstudium bearbeitet. Ein Praktikumsbericht wird zum Ende der Praxisphase erstellt.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden haben exemplarisch einen Arbeitsbereich sozial-diakonischer Arbeit kennengelernt und in diesem mitgearbeitet.
- Eindrücke und Erkenntnisse aus dieser Praxisphase sind sowohl bezogen auf fachliche als auch organisationsbezogene Aspekte reflektiert worden.
- Im Besonderen ist dabei das Spezifikum und die besondere Identität sozial-diakonischer Arbeit behandelt worden.

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse über die Strukturen und Angebote in sozial-diakonischen Arbeitsbereichen erworben.
- Die Studierenden haben in ersten Ansätzen die Fähigkeit zum lösungsorientierten Denken und Handeln entwickelt.
- Sie haben begonnen, die berufliche Praxis ethisch zu reflektieren.
- Die Studierenden haben Selbstmanagementkompetenzen, um die eigene Arbeit und Lernprozesse organisieren zu können, kennengelernt und verwendet.
- Sie haben ihr professionelles Handeln durch angeleitet werden, Rückmeldung und kollegiale Beratung weiterentwickelt.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- 300stündige Praxisphase in einer Einrichtung/einem Dienst von Kirche und Diakonie mit 60stündigem Theorieteil
- Begleitung durch Lehrende
- Austausch über die verschiedenen Arbeitsfelder der Praxisphase
- Austausch und Reflexion der Erfahrungen in Arbeitsgruppen/Lerngruppen
- Bearbeitung der Frage zum spezifischen Profil diakonischer Arbeit
- Erstellung eines Praktikumsberichtes
- Vorstellung des Praktikumsberichtes in der Arbeitsgruppe/Lerngruppe und an der Praktikumsstelle

Lehr- und Lernmethoden

- Angeleitete Praxisphase
- Präsenzveranstaltungen in Form von Studientagen
- Mentoring
- Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen/Lerngruppen

- Selbstlernphasen
- Studienbegleitende Erstellung des Praktikumsberichtes

Prüfungsformen und Zertifikat

Praktikumsbericht

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit/ wissenschaftl. MA
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	
Mentoring in Stunden	6
Online-Studium in Stunden	4
Praxisphase in Stunden	300
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	14

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	7
Bezeichnung:	Konzept- und Projektentwicklung
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Dieses Modul baut auf dem Methodikmodul I auf. Die Studierenden sollen hier ihr methodisches Können hin zum professionellen Denken und Handeln erweitern. Im Mittelpunkt steht hierbei die Konzept- und Projektentwicklung in der Sozialen Arbeit. In praxisbezogenen Übungen lernen die Studierenden Interventionen fachgerecht zu entwerfen, durchzuführen und zu reflektieren.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden kennen die Schritte der Konzept- und Projektentwicklung.
- Sie reflektieren Handlungskonzepte in ihrer Verbindung von Analyse, Zielvereinbarung, Durchführung und Evaluation.
- Sie wenden qualitative und quantitative Forschungsmethoden an.
- Sie erkennen die Bedeutung konzeptionellen Arbeitens in der Sozialen Arbeit.
- Sie sind in der Lage, Selbst- und Fremdevaluationen vorzunehmen.

Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnis in/über:

- Konzeptentwicklung
- Methodik des Projektmanagements.

Sie können Arbeitsprojekte und eigene Vorhaben zielgerichtet planen, durchführen und evaluieren.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Grundlagen der Konzeptentwicklung
- Grundlagen des Projektmanagements
- Evaluationsmethoden

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Präsentation

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit, wissenschaftl. MA
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	90

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	8
Bezeichnung:	Sozial-diakonische Arbeit im sozialen Raum
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf Sozialraumorientierung und Gemeinwesen. Die Studierenden lernen das Arbeitsprinzip der Sozialraumorientierung kennen und erhalten einen Einblick in sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen. Sie erwerben Grundkenntnisse über verschiedene Formen und Bedingungen von Rauman eignung und Raumwahrnehmung sozialer Gruppen. Sie wissen, wie soziale Netzwerke aufgebaut werden. Weitere Themen sind bürgerschaftliches Engagement, ebenso konkrete Techniken zur Sozialraumerkundung sowie Vernetzung mit Kirchengemeinden. Dieses Modul bereitet die Theorie-Praxisprojekte (Modul 14) theoretisch und praktisch vor. Die im Modul 19 vertiefenden Themen werden hier eingeführt. Die Studierenden wählen einen Schwerpunktbereich: Alter, Jugend etc., schließen sich zu einer TPM-Gruppe zusammen, konkretisieren und planen das Projekt.

Ziele des Moduls

- Kenntnisse über ressourcenorientierte Ansätze in der Sozialen Arbeit
- Kenntnisse über und Anwendung von sozialraumbezogenen Methoden
- Struktur und Arbeitsweisen einer Kirchengemeinde
- Struktur und Arbeitsweise eines regionalen Diakoniewerkes; Erkundung von Kooperationsmöglichkeiten
- Wissen über die Entstehung von sozialen Ungleichheiten im Sozialraum
- Verständnis für sozialräumliche Bedingungen

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:
 - Modelle sozialraumorientierter Diakonie, ihrer Möglichkeiten und Grenzen (Gemeinwesen – Quartier – Sozialraum – Community Organizing)
 - Struktur und Arbeitsweise regionaler Diakoniewerke
 - Kirchengemeinde als Körperschaft öffentlichen Rechts; Struktur und Arbeitsweisen
 - Merkmale altersspezifischer Lebenswelten.
- Die Studierenden können sich an der Lebens-, Vorstellungs- und Bedürfniswelt der im Sozialraum beheimateten Klientinnen/Klienten orientieren.
- Sie können in einem multiprofessionellen Team arbeiten.
- Die Studierenden nehmen personale und strukturelle Ressourcen wahr und nutzen diese.
- Sie können verschiedene soziale Dienste vernetzen und koordinieren.
- Die Studierenden fördern bürgerschaftliches Engagement, koordinieren die Fertigkeiten und Interessen der Agentinnen/Agenten sowie fachliche Begleitung und die Durchführung von geeigneten Bildungsmaßnahmen

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Entstehungsgeschichte der Settlementbewegung
- Konzept der Sozialraumorientierung und der Gemeinwesendiakonie
- Verfahren und Arbeitsweisen in der sozialraumorientierten Arbeit
- Community Organization, Quartiermanagement, Netzwerkarbeit und Gemeinwesenökonomie
- Beteiligungsformen insbesondere für Kinder und Jugendliche

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotete Hausarbeit

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie und Diakonie, wissenschaftl. MA
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	90

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	9
Bezeichnung:	Einführung in die systematische Theologie
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das individuelle und soziale Leben verweist auf religiöse Implikationen, die im Rahmen diakonischer Arbeit nicht übersehen werden, sondern ausdrücklich zur Geltung kommen sollen. Dieses Modul vermittelt die Fähigkeit, religiöse Themenbereiche und Fragestellungen, die im Zuge der Sozialen Arbeit zur Sprache kommen, wahrzunehmen, sie in das Gespräch mit der christlichen Tradition zu bringen und ihre Relevanz für die Lebensgestaltung des Einzelnen sowie der Sozialgemeinschaft zu erfassen. Systematische Theologie nimmt die Begründungen der Rede von Gott in den Blick, die für die christliche Religion kennzeichnend sind; sie entdeckt die Grundregeln der christlich-religiösen Kommunikation und reflektiert ihren Zusammenhang mit den Aufgaben der Lebensführung und Kultur. Dabei wird berücksichtigt, dass sich Religion in unserer Gesellschaft unter den Bedingungen der Säkularisierung, Pluralisierung und Individualisierung der Lebenswelten artikuliert.

Ziele des Moduls

- Eine Verständigung über den Begriff der Religion als Arbeitshypothese – u. U. unter Heranziehung verschiedener aktueller systematisch-theologischer Entwürfe – ist erzielt.
- Merkmale des Gestaltwandels von Religion in der Zivilgesellschaft der Moderne sind festgestellt und auf ihre Ursachen hin analysiert worden.
- Der Zusammenhang von Religion und Lebensführung sowie der Gestaltung des Soziallebens ist beleuchtet worden.
- Die Arbeitsweise systematischer Theologie ist vorgestellt und anhand ausgewählter Themenbereiche eingeübt worden.
- Die Studierenden haben ihre eigenen Zugänge zur christlichen Religion und ggf. zu ihrer konfessionellen Prägung reflektiert und sich mit Glaubensüberzeugungen und ihren Begründungen auseinandersetzt. Sie haben dabei die Funktion von Dialogregeln für das Gespräch aus Glauben auf Glauben hin erkannt und wissen maßgebliche ökumenische Bekenntnis- und Lehrdokumente kritisch-konstruktiv zur Orientierung zu nutzen.

Kompetenzen

- Die Studierenden verfügen über die nötigen Grundlagen, um sich eigenständig an der Wahrnehmung, Deutung und Gestaltung von Religion in der Zivilgesellschaft zu beteiligen.
- Sie kennen den aktuellen Fachdiskurs eines ausgewählten systematisch-theologischen Themenbereichs oder einer Problemstellung und sind in der Lage, sich selbstständig den Zugang zu einem vergleichbaren Diskurs zu verschaffen.
- Sie haben Kenntnis maßgeblicher Bekenntnis- und Lehrdokumente, die angesichts des Formenwandels von Religion bei der Identitätsbestimmung des Christlichen behilflich sein können.

- Im Hinblick auf das komplexe Zusammenwirken verschiedener Professionen und Agenten in einem Sozialraum, vermögen die Studierenden die Relevanz christlich-religiöser Orientierung für die individuelle und soziale Lebensgestaltung zur Sprache zu bringen und zu vertreten.
- Sie vermögen insbesondere Themenbereiche, die sich aus den Ambivalenzen des Lebens ergeben (wie z. B. Macht und Ohnmacht, Erfolg und Scheitern, Heil und Fragment, Hoffnung und Enttäuschung, Leben und Tod), in den Zusammenhang christlicher Rede von Gott zu stellen und zu reflektieren.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Form- und Ausdruckswandel von Religion
- Biografie – Identität – Glaube
- Die Ambivalenzen des Lebens und Glaubensüberzeugungen
- Offenbarung und Verborgenheit Gottes – Theodizee – Der Name Gottes
- Christologie und Diakonie („diaconia crucis“)
- Pluralismus religiöser Überzeugungen – Toleranz und Konsensfindung
- Kennzeichen diakonischer Gemeinde
- Utopie – Verheißung und Erwartung – Hoffnung
- Religion und soziale Handlungsorientierung

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotete Klausur oder benotetes Colloquium

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für systemat. und bibl. Theologie
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	90

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	10
Bezeichnung:	Rechtliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden die erforderlichen rechtlichen und sozialpolitischen Kenntnisse vermittelt. Das Modul behandelt Grundlagen der Sozial- und Gesellschaftspolitik in Deutschland und Europa sowie ihre volkswirtschaftlichen Implikationen; es vermittelt Modelle von sozialer und pflegerischer Arbeit unter den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen. Beispielhaft werden ausgewählte Problemfelder und Phänomene der Sozialpolitik analysiert und auf ihre Konsequenzen für Individuen, Gruppen, Gemeinwesen und Subsysteme hin untersucht. Die für die Theorie und Praxis relevanten Rechtsgebiete sowie die strukturellen Rahmenbedingungen werden dargestellt und die Studierenden können deren Bedeutung bei der Konzeption professioneller Hilfen einschätzen.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden besitzen eine Grundorientierung in Themen und Modellen der Gesellschaftspolitik sowie in deren volkswirtschaftlichen Implikationen und entwickeln eine eigene wertorientierte Haltung dazu. Sie verstehen soziale Phänomene in ihren Ursachen und Begründungszusammenhängen.
- Die Studierenden haben einen Überblick über das System der sozialen Sicherung in Deutschland sowie über aktuelle Probleme der Weiterentwicklung dieses Systems unter demographischen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der Folgen der zunehmenden Globalisierung.

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:
 - gesellschaftstheoretische Grundlagen
 - sozialrechtliche Rahmenbedingungen.
- Die Studierenden können aktuelle sozialpolitischen Entwicklungen (auch europaweit/international) wahrnehmen und einordnen und verfügen über die Fähigkeit, Rückschlüsse auf die eigene Arbeit zu ziehen.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

1. Aktuelle Entwicklungen

Entwicklung der demokratischen und sozialen Marktwirtschaft; ausgewählte Probleme der gegenwärtigen deutschen Gesellschaft:

- Demographischer Wandel: Phänomene, Ursachen, Konsequenzen
- Migration und die gesellschaftspolitischen Folgen und Probleme
- Wissens- und Bildungsgesellschaft
- Armut/Reichtum: Begriffe und Phänomene, Ursachen, Konsequenzen

2. Gesellschaftliche Gestaltungsoptionen

- Gesellschafts- und ordnungspolitisch relevante Begriffe
- Modelle der Sozialpolitik
- Finanzierungssysteme Sozialer Arbeit

3. Globalisierung und transnationale Entwicklungen und ihre Konsequenzen

4. Grundlagen der Sozialpolitik

- Zielsysteme der Sozialpolitik
- Gerechtigkeitsvorstellungen und ihre sozialpolitischen Konsequenzen
- Konzepte des Wohlfahrtsstaates und ihre Bedeutung für die zukünftigen Entwicklungen

5. Ausgewählte Probleme der gegenwärtigen Sozialpolitik

6. Zukunftsszenarien

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotete Klausur oder benotetes Colloquium oder benotete mündliche Prüfung

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Sozialrecht
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	120
Lerngruppen in Stunden	30
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	20
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	190

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	11
Bezeichnung:	Theologische Anthropologie
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul führt in wesentliche Aspekte der theologischen Anthropologie ein. Diakonisches Handeln kommt nicht ohne ein Bild vom Menschen aus; andererseits muss gerade ein zur Fixierung verleitendes Bild immer wieder auf seine Implikationen und Begründungen hin befragt werden. Die Befähigung zu solcher reflexiven Urteilsbildung, zu der die biblische, theologische und philosophische Tradition anregt, steht im Vordergrund des Moduls, weniger die Aneignung verschiedener anthropologischer Entwürfe. Im Hinblick auf die diakonische Arbeit kann der Begriff der Inklusion – der freilich selbst einer Definition bedarf – bei der Auswahl der Themenbereiche eine Orientierung geben.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden kennen Begründungszusammenhänge theologischer Anthropologie; sie haben am Beispiel eines Themenbereichs oder eines Gesamtentwurfs die Erkenntnisvoraussetzungen und -methoden analysiert und ihre heuristische Funktion erprobt.
- Sie sind in der Lage, Einsichten theologischer Anthropologie in einen kritisch-konstruktiven Dialog mit anders begründeten Sichtweisen auf den Menschen zu bringen.
- Sie können die Relevanz theologischer Anthropologie für die Entwicklung und Umsetzung von diakonischen Handlungskonzepten erfassen.

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnis in/über:
 - die Begründungsstruktur theologischer Anthropologie
 - vertiefende Kenntnis eines einschlägigen Themenbereichs und der darauf bezogenen Fachliteratur
- Die Studierenden können:
 - Leitbilder diakonischer und sozialer Arbeit auf das darin implizierte Verständnis vom Menschen analysieren und ggf. korrigieren
 - den Zusammenhang zwischen der Ermittlung von (sozialen, rechtlichen, ökonomischen, religiösen ...) Bedarfen und der Sicht des Menschen verstehen und geltend machen.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Gottebenbildlichkeit des Menschen (Auslegungsgeschichte und ihre Kritik)
- Individuum und Gemeinschaft, Inklusion als Leitbegriff
- Zeitlichkeit (Beginn und Ende des Lebens, Lebensalter und Lebenswelten; Leben als Fragment, Sterben und Tod; damit verbundene ethische Probleme)
- Das theologische Verständnis von Sünde und Freiheit (Theologische Anthropologie in der paulinischen Literatur; Unfreiheit, Freiheit und Verbindlichkeit)
- Sprache (Wort und Sprache im biblischen Schöpfungsmythos, Mythos und Logos, Sprache und Macht, Sprachkritik)
- Der Zusammenhang von Subjektivität, Wahrheit und Macht

- Bildung (Identität, Selbstbildung, Konstruktion einer gemeinsamen Welt)
- Selbstbewusstsein, Sinnbewusstsein, Gewissen
- Das Individuum und die gesellschaftlichen Institutionen

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)
- Mentoring

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotete Hausarbeit

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie und Diakonik
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	6
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	84

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	12
Bezeichnung:	Entwicklung, Bildung, Sozialisation: interdisziplinäre Zugänge
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden soziologische, psychologische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit behandelt. Die Studierenden bekommen Einblicke in Systeme von Bildung, Betreuung und Erziehung als mögliche Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Sie befassen sich mit den soziologischen Aspekten von Exklusion und Inklusion und erwerben Kenntnisse in psychologische Grundlagen zum Verständnis menschlichen Handelns, Verhaltens und Erlebens in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden erhalten Kenntnisse über geschichtliche Entwicklungen und für die Soziale Arbeit relevante erziehungswissenschaftliche Methoden.
- Sie setzen sich mit dem Begriff der Bildung als Grundlage für eine persönlich-professionelle reflektierte Haltung im Blick auf erziehungswissenschaftliche Perspektiven der Sozialen Arbeit auseinander.
- Sie erhalten einen Überblick über wesentliche soziologische Theorien zu sozialer Gerechtigkeit/Ungleichheit.
- Sie können Prozesse von Exklusion und gesellschaftlicher Teilhabe verstehen und einordnen. Sie kennen einschlägige soziologische Begriffe, Konzepte und Theorieansätze.
- Die Studierenden kennen psychologische Grundlagen zum Verständnis menschlichen Handelns, Verhaltens und Erlebens in unterschiedlichen Kontexten, differenzierbaren Abschnitten der Entwicklung und Wissen um die Störbarkeit jener Prozesse.

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:
 - soziologische, psychologische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen sozialen Handelns
 - soziologische Theorien zu sozialer Gerechtigkeit/Ungleichheit.
- Die Studierenden verfügen über:
 - Aufmerksamkeit und Spürsinn für Ungleichheit, Ausgrenzung und Not
 - Verständnis für unterschiedliche Lebenslagen von Menschen, deren unterschiedliches Handeln, Verhalten und Erleben
 - die Fähigkeit mit Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Kontexten angemessen zu kommunizieren.
- Die Studierenden können Bildungsprozesse mit und bei Klienten/-innen und ihrem Umfeld initiieren und begleiten.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Überblick über historische, methodische und didaktische Aspekte von Sozialisationstheorien und Grundbegriffen allgemeiner und beruflicher Bildung
- Vermittlung ausgewählter pädagogischer/erziehungswissenschaftlicher Theorieansätze und Methoden sowie deren Reflexion
- Kenntnis von Lerntheorien/Lernstilen für innere Differenzierung von Lerngruppen
- Analyse von Erziehungsstilen und pädagogischen Methoden
- Beispielhafte Anwendung pädagogischer Methoden und Handlungssätze in konkreten Handlungsfeldern und in realen Praxissituationen der Sozialen Arbeit
- Klassische und neuere Theorien sozialer Ungleichheit (Klassen, Schichten, Milieus, soziale Lage)
- Exklusion und Inklusion
- Beispiele für Konzepte der Partizipation und gesellschaftlichen Teilhabe
- Grundlegende Begriffe zur Analyse moderner Gesellschaften
- Psychologisches Denken in verschiedenen „Schulen“
- Aspekte der allgemeinen Psychologie Wahrnehmung, Gedächtnis, kognitive Funktionen und psychische Kräfte (Motivation und Emotion), deren Entwicklung und Relevanz in der Sozialen Arbeit
- Einblick in weitere Teildisziplinen: klinische Psychologie, Persönlichkeitspsychologie, Sozialpsychologie

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotetes Referat oder benotete Klausur

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Arbeits-, Organisations- und Gesundheitspsychologie, Wissenschaftl. MA, Dipl. Soz. Päd./ Gesundheitswissensch.
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	90

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	13
Bezeichnung:	Professionelles Handeln zwischen Lebenswelten und Organisationen
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Dieses Modul flankiert das Theorie-Praxis-Modul (Modul 14). Dabei werden theoretische Grundlagen zu den Projekt-Arbeitsfeldern und den (Forschungs-) Methoden vermittelt. Darüber hinaus reflektieren die Studierenden die Ausgestaltung ihrer eigenen professionellen Rolle auf Basis ihrer individuellen Lernbiografie, der Organisation, des Teams und der Lebenswelt der Adressatinnen/Adressaten.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden können Sozialräume beobachten, Problemlagen erkennen und mit Ansätzen sozialräumlicher Arbeit darauf reagieren.
- Die Studierenden kennen und hinterfragen ihre eigenen Normalitätsdiskurse und Wertvorstellungen.
- Die Studierenden kennen die Interdependenz von Nähe und Distanz in pädagogischen Settings und können hier professionell agieren.
- Dem Hinterfragen von Zuschreibungen, eigenen Deutungsmustern und Ansprüchen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.
- Es erfolgt die Planung des Projektes. Techniken zur Vorbereitung und Durchführung sowie (qualitative und quantitative) Forschungsmethoden werden vermittelt und im Theorie-Praxis-Modul erprobt.

Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:

- dezentrale, sozialräumlich orientierte Arbeitsfelder
- Akteure und ihre Rollen im Sozialraum
- grundlegende Methoden qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- gesellschaftliche, soziale und organisationale Strukturen, die Exklusion bzw. Teilhabe behindern oder befördern
- Methoden der Planung, Durchführung und Evaluation von sozialräumlichen Projekten.

Die Studierenden können:

- die Diskrepanz zwischen dem Wollen der Adressatinnen/Adressaten und ihren eigenen Werten und Normen wahrnehmen und für die pädagogische Beziehung produktiv wenden bzw. nutzen
- eine dialogische Haltung in Bezug auf den Aufbau von Arbeitsbeziehungen, Aushandlungsprozessen, Vermittlung, Vernetzung und Kooperation entwickeln
- Kommunikations- und Interaktionsprozesse in unterschiedlichen Settings und Rollen gestalten
- elementare forschungsmethodische Techniken nutzen, um Praxisprojekte zu evaluieren.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Ansätze qualitativer und quantitativer Forschung
- Projektentwicklung
- Aufbau und Erhalt von professionellen Beziehungen und Netzwerken
- Reflexion des eigenen Handelns
- Normalitätsdiskurse
- Selbstverständnis Sozialer Arbeit

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotetes Referat

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	120
Lerngruppen in Stunden	30
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	20
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	190

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	14
Bezeichnung:	Theorie-Praxis-Modul „Entwickeln und Übertragen“
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul wird in einem Theorie-Praxis-Projekt die konkrete Unterstützungsarbeit in dezentralen, sozialräumlich orientierten Arbeitsfeldern möglichst unter Berücksichtigung der Einbeziehung kirchengemeindlicher Strukturen entwickelt. Es wird im dritten Studienhalbjahr im Modul 8 vorbereitet und im sechsten Studienhalbjahr im Modul 19 (theoretisch) reflektiert. Das Praxisprojekt wird in Gruppen von Studierenden durchgeführt und von Dozentinnen und Dozenten der FH eng begleitet. Die Kooperation mit bzw. Durchführung des Projektes bei einem Träger der Sozialen Arbeit ist möglich, das Projekt kann auch eigenständig durchgeführt werden und im Anschluss an eine Sozialraumanalyse auf entdeckte Bedarfe reagieren. Bei der Durchführung des Projektes ist auf Nachhaltigkeit zu achten. Die Projekte werden in regelmäßigen Präsenzveranstaltungen (3 CP) durch theoretische Einheiten (die sich inhaltlich an den Projekten orientieren) sowie Präsentationen und Diskussionen von Zwischenergebnissen begleitet. Am Ende des Moduls steht ein Projektbericht, der die Basis für die Projektreflexion im Modul 19 bildet.

Ziele des Moduls

- Analysieren, planen und durchführen eines Projektes
- Realisieren und Reflektieren von Prozessen sozialdiakonischer Arbeit
- Auseinandersetzung mit Strukturen
- Verknüpfung von Theorie und Praxis
- Reflexion der eigenen Rolle
- Reflexion von Teamprozessen
- Evaluation

Kompetenzen

- Die Studierenden haben die Kompetenz, Probleme und Fragestellungen in der Berufspraxis zu analysieren und zu bearbeiten.
- Sie können erworbenes Wissen anwenden.
- Die Studierenden können erworbene Handlungskompetenzen erproben und erweitern.
- Sie haben soziale Kompetenzen in der Teamarbeit und der Zusammenarbeit mit Klientinnen/Klienten erworben.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Sozialraumanalyse
- Bedarfsanalyse
- Projektplanung- und Management
- Supervision/Coaching/Anleitung

Lehr- und Lernmethoden

- Angeleiteter Theorie-Praxis-Transfer
- Präsenzveranstaltungen in Form von Studientagen
- Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen/Lerngruppen

- Selbstlernphasen
- Studienbegleitende Erstellung des Praktikumsberichtes

Prüfungsformen und Zertifikat

Forschungsbericht, Bericht, Colloquium

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit/ wissenschaftl. MA
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	120
Lerngruppen in Stunden	10
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	20
Praxisphase in Stunden	150
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	60

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	15
Bezeichnung:	Gesundheit, Krankheit, Behinderung: interdisziplinäre Zugänge
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden durch interdisziplinäre Zugänge Theorie- und Handlungskompetenzen zu den Phänomenen Gesundheit, Krankheit und Behinderung vermittelt. Ausgehend von dem Modell der Salutogenese und dem ICF der WHO werden soziale, psychische und physische Aspekte der Genese von Krankheit und Behinderung sowie der Gesundheitsförderung thematisiert. Dabei werden grundlegende Inhalte in Bezug auf Phänomene in besonderen Lebenslagen und wesentliche Krankheitsbilder vermittelt. Darüber hinaus beinhaltet das Modul eine Auseinandersetzung mit Grundzügen des gesundheitlichen Versorgungssystems und zentraler Konzepte.

Ziele des Moduls

In dem Modul geht es um eine system- und theorieübergreifende Betrachtung von Gesundheit, Krankheit und Behinderung. Die Studierenden bekommen zentrale Erkenntnisse der Gesundheitswissenschaften, der Heilpädagogik, der Pflegewissenschaften und der Rehabilitationswissenschaften vermittelt. Individuelle Alltagsphänomene von chronischen Krankheiten und Behinderungen werden in Grundzügen theoretisch eingeordnet: Ansätze der Intervention werden vermittelt, um daraus folgende praktische Handlungssicherheit erwerben zu können. Die konzeptionellen Grundzüge der wesentlichen Versorgungssysteme im Gesundheitsbereich werden vorgestellt.

Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:

- die gesellschaftliche Bedeutung von Krankheit und Behinderung als Folge oder Auslöser sozialer Ungleichheit
- Konzepte und Theorien von Gesundheit, Krankheit und Behinderung
- Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention
- das Konstrukt „chronische Krankheit“ und ihre Auswirkungen auf den Lebenslauf
- Grundzüge der Versorgungssysteme und ihrer Schnittstellen
- das Konzept der evidenzbasierten Gesundheitsversorgung.

Die Studierenden können:

- Alltagsphänomene, die mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen verbunden sind, durch Basiskonzepte der Diagnostik einordnen
- an Beispielen (z. B. Altersdemenz, Suchterkrankungen) die gesundheitlichen Wechselwirkungen von körperlichen, psychischen und sozialen Bedingungen erklären und individuelle Ressourcen ermitteln und aktivieren
- bei Alltagsphänomenen beispielhaft individuell gestaltete Versorgungspfade im deutschen Gesundheitssystem darstellen
- Konzepte der Gesundheitsförderung in ihr eigenes professionelles Handeln (incl. „Selbstpflege“) integrieren.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Salutogenese und ICF
- aktuelle Entwicklungen der Gesundheitspolitik und ihre Auswirkungen auf die Versorgungssysteme
- Weit verbreitete Diagnosen (z. B. Demenz, Depressionen, Suchterkrankungen, geistige Behinderung)

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotetes Referat oder benotete mündliche Prüfung

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Gesundheitswissenschaften/ wissenschaftl. MA Prof. Heilpädagogik
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	120
Lerngruppen in Stunden	30
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	20
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	190

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	16
Bezeichnung:	Ethik sozial-diakonischer Arbeit
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul bietet eine Einführung und punktuelle Vertiefungen in:

- die Grundlagen der Allgemeinen Ethik und der Angewandten Ethik als Wissenschaft,
- die besonderen Wertvorstellungen christlich-diakonischer Ethik und
- die verantwortete Umsetzung moralischer Normen im besonderen Anwendungsbereich sozial-diakonischer Arbeit.

Ziele des Moduls

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen Überblick über relevante ethische Entwürfe und können Schlüsselbegriffe (z. B. Tugend, Pflicht, Nutzen) zuordnen, erklären und sachgemäß verwenden. Sie können außerdem aus ausgewählten Bereichsethiken grundsätzliche Problemstellungen und Lösungsansätze darstellen. Zudem sind sie imstande, die Spezifika christlich-diakonischer Ethik zu benennen und zu erklären. Schließlich lernen die Studierenden, im Rückgriff auf die gelernte Theorie und in reflektiertem Bezug auf eigene Wertpräferenzen typische ethische Problemstellungen im Bereich sozial-diakonischer Arbeit selbstständig methodisch zu bearbeiten und zu plausiblen Lösungen zu gelangen.

Kompetenzen

- Die Studierenden besitzen Wissen bzgl.
 - der grundsätzlichen Unterscheidung von Ethik, Recht und Moral
 - ausgewählter klassischer Ethikentwürfe, Ethik- und Argumentationstypen
 - typischer Problemstellungen ausgewählter Bereichsethiken (z. B. Medizinethik, Pflegeethik, Wirtschaftsethik, Rechtsethik)
 - der Besonderheiten christlicher, evangelischer sowie diakonischer Wertvorstellungen.
- Die Studierenden können im besonderen Anwendungsbereich sozial-diakonische Arbeit unter Zuhilfenahme von Literatur moralische Problemstellungen selbstständig analysieren, kritisch und sachlich diskutieren und abschließend aus ihrer Perspektive beurteilen.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Das Konzept der Tugendethik bei Aristoteles
- Immanuel Kant: Kategorischer Imperativ
- Problemstellungen der Medizinischen Ethik: Fürsorgepflicht vs. Patientenautonomie
- Antigone – oder die Spannung von Recht und Gerechtigkeit
- Diakonische Ethik: Analyse und Kritik der EKD-Denkschrift
- Fallbearbeitung: Kinderarbeit – zwischen Unrecht und Überleben
- Lernen vom Meister: Modelle gelungener Ethikberatung
- Grundlagen und historische Ausprägungen christlicher Ethik

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotete Hausarbeit (Bearbeitung eines Falls aus dem Bereich sozial-diakonischer Arbeit)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	90

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	17
Bezeichnung:	Spiritualität und Kommunikation christlichen Glaubens
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul erschließt fünf Dimensionen von Spiritualität: Theoretisch gehaltene Zugänge zum Thema nehmen erstens Spiritualität als anthropologische Konstante in den Blick, die sich zweitens den verschiedenen Religionen und religiösen Strömungen ausprägt, hier aber insbesondere drittens im Christentum unter historischer, systematischer und praktischer Perspektive erarbeitet wird. Praktisch gehaltene Zugänge leiten viertens zur Einübung in verschiedene Formen evangelischer Spiritualität an und befähigen fünftens zur eigenständigen Anleitung einfacher Übungen bzw. zu eigenverantworteter Predigt und Lehre.

Ziele des Moduls

Das Modul macht die Studierenden auf theoretischer Ebene mit dem Thema Spiritualität vertraut und vermittelt Grundwissen. Auf praktischer Ebene erlernen sie Methoden und Techniken, um Spiritualität für sich selbst und für Andere zu gestalten und auszudrücken.

Kompetenzen

Die Studierenden haben das Thema Spiritualität theoretisch bearbeitet, d. h. sie

- können es in anthropologische, religionsphänomenologische und insbesondere in christentumstheoretische Zusammenhänge einordnen,
- können sich im Diskurs informiert positionieren,
- kennen verschiedene Formen praktischer Spiritualität.

Die Studierenden

- haben praktische Erfahrungen gesammelt in der Einübung einzelner Formen individueller und gemeinschaftlicher Spiritualität
- können einfache Übungen anleiten
- können Glaubensinhalte in Predigt und Unterricht vermitteln.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Der Mensch als homo religiosus
- Spirituelle Formen und Traditionen in den Weltreligionen
- Geschichte christlicher Spiritualität
- Spirituelle Persönlichkeiten im Christentum
- Institutionen und Traditionen christlicher Spiritualität
- Biographische Anknüpfungspunkte und Erschließen eigener Zugänge
- Glaube und Liebe - die diakonische Dimension protestantischer Spiritualität
- Einübung in ausgewählte Formen evangelischer Spiritualität
- Anleitung einfacher Übungen
- Die Kunst, den Glaube in der Rede zu vermitteln: Homiletik
- Die Kunst, den Glauben im Unterricht zu vermitteln: Katechetik

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Gruppenarbeit, Referate, Übungen, Exkursionen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Durchführung einer praktischen Übung mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	12
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	-
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	78

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	18
Bezeichnung:	Wahlpflichtmodul
Credits:	5
Gesamtstunden:	150

Das Modul 18 ist ein Wahlpflichtmodul. Die Studierenden haben die Möglichkeit das Modul zur biblischen Hermeneutik zu besuchen oder Veranstaltungen aus den Studiengängen „Management im Sozial- und Gesundheitswesen“ und „Mentoring im Sozial- und Gesundheitswesen“ der FHdD soweit sie nicht an bestimmte Vorleistungen gebunden sind. Es handelt sich u. a. um folgende Wahlmodule:

- Projektmanagement (Grund- und Aufbau)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Marketing
- Coaching (Grund- und Aufbau)
- Mediation (Grund- und Aufbau)
- Unternehmenskultur
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Schnittstellen-Management

Die Modulbeschreibungen befinden sich in den Modulhandbüchern der jeweiligen Studiengänge.

Wahlmodul Biblische Hermeneutik

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul beschäftigt sich mit Fragen der biblischen Hermeneutik. Es werden verschiedene Auslegungsmöglichkeiten und -perspektiven zu biblischen Texten aufgezeigt, eingeübt und ihre Anleitung im Umgang mit Gruppen vermittelt.

Ziele des Moduls

Die Studierenden entwickeln ein Verständnis dafür, dass Bibeltexte je nach Perspektive der Interpreten auf verschiedene Weise gedeutet werden können. Sie haben einige markante Auslegungsweisen kennengelernt und diese Pluralität der Zugänge im Rahmen biblischer Hermeneutik reflektiert. Sie haben verschiedene Auslegungsmethoden selbst exemplarisch erprobt und sind in der Lage diese anzuleiten.

Kompetenzen

Die Studierenden erwerben Wissen über:

- verschiedene kontextbezogener Auslegungsweisen (z. B. befreiungstheologische, feministische, strukturalistische Auslegung)
- methodische und kreativ-ästhetische Zugänge zu Bibeltexten (z. B. Bibel teilen, Schriftmeditation, Bibliodrama)
- Möglichkeiten und Bedingungen für die Durchführung kreativ-ästhetische Zugänge zu Bibeltexten.

Die Studierenden können:

- verschiedene Auslegungsmethoden nutzen um eigene Zugänge biblischen Texten zu erweitern
- das Evangelium und die christliche Religion durch verschiedene Auslegungsmethoden kommunizieren.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Verschiedene historisch-kritische exegetische Methoden
- Die Methode des Bibliodramas
- Techniken der Schriftenmeditation
- Einübung in einige Auslegungsweisen und –methoden anhand von Arbeit mit Bibeltexten
- Rahmenbedingungen für die Durchführung von Auslegungsmethoden in Gruppen

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Unbenotetes Kolloquium

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie/Lehrbeauftragte
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	60

Hinweis: Dieses Modul steht zukünftig auch den Studierenden anderer Studiengänge als Wahlmodul zur Verfügung.

Studiengang:	Sozial-diakonische Arbeit
Modul Nr.:	19
Bezeichnung:	Methoden Sozialer Arbeit II: Arbeit mit Gruppen
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden die Grundlagen für eine allgemeine sowie arbeitsfeldbezogene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit gelegt. Klassische Methoden Gruppen-, und sozialraumorientierten Arbeit werden bearbeitet sowie exemplarisch geübt:

Gruppen- und Sozialraumbezogene Methoden

Die Studierenden befassen sich in diesem Teil des Moduls mit Methoden und Interventionsformen der Sozialen Arbeit für die Arbeit mit Gruppen und im Gemeinwesen sowie im Sozialraum. Dabei werden die klassischen Methoden von social group work und community organizing/ Gemeinwesenarbeit eingeführt und ihre Weiterentwicklung in sozialraumorientierten Konzepten vorgestellt. Die Einführungen sind mit praxisbezogenen Übungen verbunden.

Interdisziplinäre Settings

In diesem Teil des Moduls werden ausgewählte Problem- und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit vorgestellt und analysiert. Die in den jeweiligen Feldern zum Tragen kommenden Methoden sowie die jeweiligen Settings bzw. Rahmungen, in denen sich professionelles Handeln vollzieht (z. B. Teamarbeit, multi- und interdisziplinäre Kooperationen, institutionelle und sozialrechtliche Möglichkeiten und Begrenzungen), werden thematisiert.

Ziele des Moduls

Allgemein

- Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen und Können zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit.
- Sie werden befähigt, ihr späteres berufliches Denken und Handeln theoretisch und konzeptionell zu begründen und in eine zielgerichtete Praxis umzusetzen.

Gruppen- und Sozialraumbezogene Methoden

- Die Studierenden können Strukturen und Dynamiken von sozialen Kleingruppen analysieren.
- Sie können die professionelle Rolle in Gruppenkontexten.
- Sie kennen gruppenpädagogische Interventionsformen.
- Die Studierenden kennen Prinzipien und Bedeutung der sozialraumorientierten Arbeit.
- Sie kennen Methoden sozialraumorientierter Arbeit wie z. B. Casemanagement.
- Sie wissen um Ansätze der Sozialraumanalyse.

Interdisziplinäre Settings

- Die Studierenden können Bedingungen und Einsatzformen spezifischer Methoden der Sozialen Arbeit reflektieren und kennen Wirkungsbedingungen von spezifischen Kontexten und Settings.
- Sie können Settings und methodische Ansätze professionellen Handelns im Blick auf Gender- und Kultursensibilität analysieren.
- Sie reflektieren Handlungsrahmen unter Berücksichtigung sozialrechtlicher und institutioneller Vorgaben.
- Sie hinterfragen Initiativen zur Veränderung von Strukturen als eine Aufgabe professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit.

Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:

- Methoden und Interventionsformen der Sozialen Arbeit
- Sozialraumanalyse
- systemische Perspektiven in der Fallanalyse/Fallbearbeitung.

Die Studierenden können:

- Methoden und Interventionsformen der Sozialen Arbeit mit Gruppen anwenden
- Klientinnen/Klienten zu Selbstverantwortung und weitgehender Selbstbestimmung unterstützen
- Bildungsprozesse mit und bei Klientinnen/Klienten und ihrem Umfeld initiieren und begleiten
- das eigene Handeln reflektieren.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Methodengeschichte Sozialer Arbeit
- Arbeit mit Gruppen
- Sozialraumorientierung

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotete Hausarbeit

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	120
Lerngruppen in Stunden	36
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	30
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	174

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	20
Bezeichnung:	Interkulturelle und interreligiöse Perspektiven sozial- diakonischer Arbeit
Credits:	6
Gesamtstunden:	180 Stunden

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden Kenntnisse zu den Themenfeldern multikulturelle Gesellschaft, interkulturelles Lernen und interreligiöser Dialog vermittelt. Eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit wird entwickelt und die Studierenden erwerben die Fähigkeit in komplexen interkulturellen und interreligiösen Arbeitszusammenhängen angemessen, konstruktiv und lösungsorientiert zu handeln.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden erwerben einen Überblick über die Geschichte und Gegenwart Deutschlands als ein Einwanderungsland.
- Die Grundbegriffe Kultur, interkulturelle Kompetenz, Migration und Integration werden geklärt. Grundlagenkenntnisse zu Modellen und Konzepten interkulturellen und diversityorientierten Lernens sowie Einblicke in Arbeitsfelder interkultureller Sozialer Arbeit (Kindergarten, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Gesundheitsförderung) werden vermittelt.
- Einführung in die Theologie der Religionen

Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:

- die Wirksamkeit zentraler Strukturkategorien (hier insbesondere Ethnie)
- interkonfessionellen, interreligiösen und interkulturellen Dialog.

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit mit Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen angemessen zu kommunizieren (soziale, interkulturelle und interreligiöse „Mehrsprachigkeit“).

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft
- Geschichte und Gegenwart Deutschland als Einwanderungsland
- Fremdheit und Differenz als Herausforderung Sozialer Arbeit
- Klärung der Grundbegriffe (wie Kultur, interkulturelle Kompetenz, Migration, Integration)
- Antidiskriminierungs- und Diversity-Management
- Interkulturelles Lernen
- Arbeitsfelder interkultureller Sozialer Arbeit
- Theologische Begründungen einer pluralitäts- und diversityfähigen Theologie
- Grundfragen und Konzeptionen interreligiösen Dialogs

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotetes Referat

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit, Prof. Theologie, Prof. Arbeits- und Organisationspsychologie
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	90

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	21
Bezeichnung:	Sozial-, Verwaltungs- und Haftungsrecht
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Dieses Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse in Sozialrecht, Familien- und Jugendrecht, Strafrecht, Verwaltungs- und Haftungsrecht.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden erwerben grundlegende Beratungs- und Handlungskompetenz in den für die Soziale Arbeit relevanten Bereichen des Sozialrechts, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Strafrechts, des Verwaltungs- und des Haftungsrechts (Orientierungswissen).
- Sie haben Grundkenntnisse im Bereich des Rechts der Sozialen Sicherung als Voraussetzung einer umfassenden Beratungs- und Gutachtertätigkeit.
- Sie können Recht als Mittel der Problembehandlung in exemplarischen Regelungsbereichen einsetzen einschließlich Einlegen von Widersprüchen/Rechtsmitteln i. S. anwaltlicher Arbeit.
- Sie sind in der Lage, Recht als Element interdisziplinärer Kooperation zu verwenden.

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse in/über Sozialrecht, Familien- und Jugendrecht, Strafrecht, Verwaltungs- und Haftungsrechtliche Rahmenbedingungen erworben.
- Die Studierenden verfügen über eine Beratungskompetenz.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Allgemeine rechtliche Grundlagen und Strukturen
- Rechtsanwendungstechnik, Berichte und Gutachten
- Soziale Arbeit und Grundgesetz
- Strukturen des Öffentlichen Rechts
- Grundzüge des allgemeinen Privatrechts
- Familienrecht- und Jugendrecht – Überblick
- Grundzüge des Sozialrechts – Überblick
- Grundzüge des Strafrechts – Überblick
- Grundzüge des Datenschutzrechts
- Rechtsdurchsetzung und alternative Konfliktbearbeitungsverfahren
- Haftung und Verantwortlichkeit des Sozialarbeiters

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat

Benotete Klausur, mündliche Prüfung, Colloquium

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Rechtsgrundlagen und Sozialrecht
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	120
Lerngruppen in Stunden	30
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	20
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	190

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	22
Bezeichnung:	Aktuelle Fragen der Diakonie
Credits:	6
Gesamtstunden:	180 Stunden

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul lernen die Studierenden die Bedeutung und Verortung der Diakonie im Sozialstaat kennen. Die spezifischen Anforderungen an diakonisches Handeln in den Bezugsfeldern Kirche, Sozialmarkt und Sozialstaat werden erkannt und beschrieben. Aktuelle Fragen zum diakonischen Handeln werden aus der Perspektive der Praxis bearbeitet. In diesem Modul können die Studierenden die diakonischen Dimensionen des Themas ihrer Bachelorarbeit reflektieren.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen die Grundlagen diakonischen Handelns. Sie erlangen ein Verständnis über die spezifischen Anforderungen und Aufträge und können aktuelle Entwicklungen auf dieser Grundlage behandeln. Hierbei werden Strategien diakonischen Handelns in ihrer Kongruenz oder Abgrenzung zu gesamtgesellschaftlichen und sozialpolitischen Entwicklungen bewertet. Diese Strategien beziehen sich sowohl auf die Anforderungen der Arbeit mit Klientinnen und Klienten (wie Pflegeethik, Ethik am Anfang und Ende des Lebens) als auch organisationsbezogene Dimensionen (wie Personalentwicklung, Leitbildentwicklung, Strategie).

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:
 - gesellschaftstheoretische Grundlagen
 - diakonie- und kirchengeschichtliche Grundlagen sowie aktuelle Entwicklungen in Kirche und Diakonie.
- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit:
 - die berufliche Praxis ethisch zu reflektieren
 - das eigene Handeln und die Berufsrolle zu reflektieren
 - theologisch/diakonisch sprachfähig gegenüber Klientinnen/Klienten, Angehörigen, bürgerschaftlich engagierten Menschen, Professionellen zu sein.
- Die Studierenden können die Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft (Lebenslagen und diakonische Dimensionen erklären) unterstützen.
- Sie können eine Multiplikatorenkompetenz für diakonisches/theologisches Wissen wahrnehmen.
- Die Studierenden nehmen aktuelle sozialpolitische und fachliche Entwicklungen wahr und ziehen Rückschlüsse auf die eigene Arbeit.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Überblick zur Geschichte der Diakonie
- Diakonisches Handeln in den Bezugsfeldern Kirche, Sozialmarkt und Sozialstaat
- Aktuelle ethische Fragestellungen im professionellen Handeln (z. B. Pflegeethik, Ethik am Anfang und Ende des Lebens, Anforderungen an die Arbeit mit Menschen mit besonderen sozialen Risiken)
- Gegenwärtige Strategien diakonischen Handelns (z. B. Diakonischer Auftrag als eine Dimension mehrdimensionaler Zielsysteme/Zielvereinbarungen,

- Leitbildentwicklung, Gestaltung von Personalentwicklung und -führung,
Tarifsysteme)
- Reflexion der diakonischen Dimension des Themas der Bachelorarbeit

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)

Prüfungsformen und Zertifikat:

Benotetes Referat

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie und Diakonie
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	60
Lerngruppen in Stunden	20
Mentoring in Stunden	
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	90

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	23
Bezeichnung:	Menschen seelsorgerlich begleiten und beraten
Credits:	12
Gesamtstunden:	360

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden die grundlegenden theoretischen und professionellen Kenntnisse der Seelsorge und wissenschaftlich reflektierter seelsorgerlicher Praxis vermittelt. Das Modul behandelt Grundlagen der Seelsorge, Begleitung und Beratung in ihren jeweiligen institutionellen und interdisziplinären Zusammenhängen. Es vermittelt Modelle und Konzepte seelsorgerlichen Handelns bezogen auf die Lebenswelt der Adressaten/-innen, in menschlichen Lebenslagen von Gesundheit und Krankheit, Krisen und biographischen Übergängen. Methoden und Interventionen der sozialen Arbeit und Psychologie werden in ihrem Bezug zur Seelsorge dargestellt. Zugänge zu einer persönlichen seelsorgerlichen Haltung werden ebenso vermittelt wie Methoden der Krisenintervention und Nutzung seelsorgerlicher Konzeptionen. Eingeführt wird in wesentliche Handlungsfelder der Seelsorge, wie z. B. Krankenhausseelsorge, Telefonseelsorge, Notfallseelsorge, auch auf dem Hintergrund der interkonfessionellen Zusammenarbeit. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung ist Voraussetzung, um die notwendigen Kompetenzen zu erlangen. Das Modul vermittelt äquivalente Inhalte der Seelsorgeausbildung. Die notwendige Praxiserfahrung erfolgt im Modul 24. Sechs Einzelsupervisionen gehören zu dieser Ausbildung.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse der Theorie und Praxis seelsorgerlicher Begleitung und Beratung erworben.
- Sie kennen Modelle und Ansätze seelsorgerlichen Handelns auf dem Hintergrund der Lebenssituation der Adressaten.
- Die Studierenden kennen seelsorgerliche Methoden, um Menschen in ihren existenziellen Lebensfragen zu unterstützen.
- Sie haben einen Zugang zu den persönlichen seelsorgerlichen Möglichkeiten und Grenzen gefunden.
- Sie kennen die wesentlichen Handlungsfelder diakonischer und kirchlicher Seelsorge.

Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:

- die Theorie und Praxis seelsorgerlichen Handelns
- den Zusammenhang und das Zusammenwirken von seelsorgerlichen Ansätzen und allgemeinen Methoden der Sozialen Arbeit.

Die Studierenden können:

- mit Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen in seelsorgerlichen Situationen und Handlungsfeldern kommunizieren
- Klientinnen/Klienten zu Selbstverantwortung und weitgehender Selbstbestimmung unterstützen, beraten und begleiten
- Menschen in Lebensübergängen seelsorgerlich begleiten
- Notsituationen und Krisen erkennen und Menschen in existentiellen Lebenslagen und Personen aus ihrer Umgebung unterstützen

- seelsorgerlich handeln unter Anwendung von Methoden der Krisenintervention und Nutzung seelsorgerlicher Konzepte.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Handlungsfelder der Seelsorge und Seelsorgelehre in der Gegenwart
- Konzepte und Ansätze der Seelsorge als zentrale Dimension diakonischen und kirchlichen Profils und Handelns
- Interdisziplinäre und interkonfessionelle Zusammenarbeit in der Seelsorge
- Existenzielle Lebensthemen und Seelsorge in unterschiedlichen biographischen Lebenssituationen
- Zusammenhänge von Religiosität, Glauben und Gesundheit (Modelle von Gesundheit und Krankheit: Energiequellen und Belastungsfaktoren)
- Integrative Methoden sozialer Arbeit, psychologische Methoden und Interventionen in der Seelsorge
- Zugänge zu einer persönlichen seelsorgerlichen Haltung
- Seelsorge in Lebenssituationen des Übergangs, z. B. an Trauernden und Sterbenden
- Praxis der Seelsorge in kirchlichen und diakonischen Handlungsfeldern (z. B. Notfallseelsorge, Telefonseelsorge, Kliniken usw.)
- Supervision und Coaching

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, E-Learning)
- Mentoring/Supervision

Prüfungsformen und Zertifikat

Fallstudie, Colloquium

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Theologie/Seelsorge
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	120
Lerngruppen in Stunden	40
Mentoring/Supervision in Stunden	12
Online-Studium in Stunden	20
Praxisphase in Stunden	Im Modul 24 abgebildet
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	168

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	24
Bezeichnung:	Sozial-diakonische Handlungsfelder „Wissen und Können anwenden“ Praxisphase mit Begleitung
Credits:	18
Gesamtstunden:	540 Stunden

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul kommen die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anwendung. Dazu wird eine 500stündige Praxisphase absolviert. Studierende sollen sich in ihrer neuen Profession erproben und Rückmeldung durch Klienten/-innen, Kollegen/-innen und Führungskräfte erhalten. Studientage (40 Stunden) ergänzen die Praxisphase. Die Praxisphase soll in einem sozialräumlich ausgerichteten Arbeitsfeld stattfinden. Die Praxisphase kann auch im Ausland absolviert werden.

Ziele des Moduls

- Die Studierenden erfahren die Praxis mit ihrer zukünftigen Qualifikation in sozial-diakonischer Arbeit.
- Sie bringen die im Studium erworbenen Methoden und Konzepte zur Anwendung, überprüfen ihre Kenntnisse auf Tauglichkeit im Arbeitsalltag, verbreitern und vertiefen ihre erworbenen Kompetenzen und entwickeln eine eigenständige Praxis in dem jeweiligen Feld.
- Die Studierenden zeigen ihrem Umfeld ihre Fähigkeiten und interessieren potentielle zukünftige Arbeitgeber für sich.

Kompetenzen

- Die Studierenden haben Kenntnisse in/über:
 - die Anleitung von Lernprozessen und Vermittlung von Information
 - gesellschaftstheoretische Grundlagen
 - systemtheoretische Ansätze
 - verschiedene soziale und kulturelle Milieus
 - sozialrechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen
 - Sozial- und Gesundheitssysteme
 - theoretische Konzepte der Gemeinwesenarbeit, des Stadtteilmanagements und der Raumplanung.
- Die Studierenden verfügen über:
 - die Fähigkeit zum lösungsorientierten Denken und Handeln
 - die Fähigkeit mit Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen angemessen zu kommunizieren
 - Selbstmanagementkompetenzen, um die eigene Arbeit und Lernprozesse organisieren zu können
 - die Fähigkeit zur Anwendung der Methoden der sozialen Arbeit
 - Aufmerksamkeit und Spürsinn für Ungleichheit, Ausgrenzung und Not.
- Die Studierenden können die Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft (Lebenslagen und diakonische Dimensionen erklären) unterstützen.
- Die Studierenden können die Ressourcen des Individuums insbesondere von Klientinnen/Klienten wahrnehmen und fördern, damit diese Begabungen und Talente sinnstiftend ins Gemeinwesen eingebracht werden können („Teilhabe und Teilgabe“).

- Die Studierenden können die Ressourcen des Sozialraums wahrnehmen und die Vernetzung der verschiedenen Aktivitäten unterschiedlicher Akteure fördern.
- Sie können zu bürgerschaftlichen Engagement motivieren und qualifizieren.
- Sie können Bildungsprozesse mit Angehörigen von Klientinnen/ Klienten, bürgerschaftlich engagierten Menschen und Professionellen initiieren und begleiten
- Die Studierenden können konflikthafte und unterschiedliche Interessenslagen moderieren und die Gestaltung von gerechtem Ausgleich fördern.
- Sie können kreative und unkonventionelle Strategien im Gemeinwesen entwickeln und unterstützen.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- 500stündige Praxisphase in einem sozialräumlich orientierten Arbeitsfeld/einer Einrichtung/einem Dienst von Kirche und Diakonie mit 40stündigem Theorieteil
- Aktive (Mit-) Gestaltung der Arbeit
- Begleitung durch Lehrende
- Austausch über die verschiedenen Arbeitsfelder der Praxisphase
- Austausch und Reflexion der Erfahrungen in Arbeitsgruppen/Lerngruppe
- Reflexion über das zukünftige Arbeitsfeld und die eigene Rolle (auch in Vorbereitung des Moduls 25 „Identität und eigenen Rolle)
- Erstellung eines Praktikumsberichtes
- Vorstellung des Praktikumsberichtes in der Arbeitsgruppen/Lerngruppe und an der Praktikumsstelle

Lehr- und Lernmethoden

- Angeleitete Praxisphase
- Präsenzveranstaltungen in Form von Studientagen
- Mentoring
- Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen/Lerngruppen
- Selbstlernphasen
- Studienbegleitende Erstellung des Praktikumsberichtes

Prüfungsformen und Zertifikat

Benoteter Praktikumsbericht

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	40
Lerngruppen in Stunden	
Mentoring in Stunden	6
Online-Studium in Stunden	
Praxisphase in Stunden	460
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	34

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	25
Bezeichnung:	Identität und eigene Rolle
Credits:	6
Gesamtstunden:	180

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Modul beschäftigt sich mit der Positionsbestimmung der Studierenden zum Beruf der Sozialarbeiterin/des Sozialarbeiters bzw. zum kirchlichen Amt der Diakonin/des Diakons. Es geht um eine Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und Identität, die mit den Erwartungen und Anforderungen des Sozialarbeiterberufs bzw. des Diakonenberufes in Beziehung gebracht werden kann. Die Studierenden sollen sich im praktischen Teil (90 Stunden Praxiszeit) an der Planung und Durchführung von gemeinschaftlichen Veranstaltungen (Gemeinschaftstage, Konferenzen, Fachgruppen etc.) beteiligen und eigene gemeinschaftliche und spirituelle Aktivitäten initiieren. Diese werden in einem „Praxisbuch“ dokumentiert.

Ziele des Moduls

In diesem Modul entwickeln die Studierenden persönliche Positionen zu ihrer Rolle als Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter/Diakonin/Diakon unter folgenden Themen:

- eigenes Berufsprofil, Planung der nächsten beruflichen Schritte
- eigene religiöse Biographie und Persönlichkeit
- diakonische Gemeinschaft (Mitgliedschaft, eigenes Verständnis, eigene Position in der Gemeinschaft).

Die Beschäftigung mit den Themen erfolgt sowohl theoretisch als auch praktisch durch die Teilnahme an gemeinschaftlicher Praxis in unterschiedlichen Formen.

Kompetenzen

Die Studierenden besitzen im Überblick und zum Teil vertieftes Wissen bezogen auf:

- allgemeinen Theorien über Bildung, Rollen, Identität und Persönlichkeitsentwicklung
- Theorien religiöser Entwicklung
- das Verständnis des kirchlichen Amtes der Diakonin/des Diakons.

Die Studierenden können:

- ihre eigene Position als Diakonin/Diakon formulieren
- einen Beitrag als aktive Mitglieder in einer diakonischen Gemeinschaft leisten.

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Mentoring
- Bildung unter dem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung
- Identitätstheorien
- Rekonstruktion eigener religiöser Biographie
- Einübung in bestimmte Formen diakonischer Gemeinschaft
- Vorbereitung auf die Einsegnung als Diakon/in

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen)
- Selbstlernphasen (Lerngruppen, Selbstlernen, entdeckendes Lernen zur Vertiefung eigener Fragestellungen zu Thema, E-Learning)
- Mentoring

Prüfungsformen und Zertifikat

Unbenotetes Colloquium

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Kommunikation und Beratung
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	30
Lerngruppen in Stunden	
Mentoring in Stunden	12
Online-Studium in Stunden	10
Praxisphase in Stunden	90
Begleitetes Selbststudium/Selbstlernen in Stunden	38

Studiengang:	Diakonie im Gemeinwesen
Modul Nr.:	26
Bezeichnung:	Bachelorarbeit und Kolloquium
Credits:	13
Gesamtstunden:	390 Stunden

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul erstellen die Studierenden ihre Bachelorarbeiten. Sie entwickeln aus einer Praxisbeobachtung eine Fragestellung, suchen sich geeignete Betreuerinnen/Betreuer für die Bachelorarbeit und stimmen mit diesen ihr konkretes Thema ab. Sie werden bei der Erstellung ihrer Arbeiten durch Professorinnen/Professoren der FHdD individuell begleitet. Im Kolloquium präsentieren und begründen sie ihre Arbeit.

Ziele des Moduls

Die Studierenden können auf der Basis ihrer theoretischen und praktischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, ein relevantes Thema finden und in der vorgegebenen Zeit in Form einer Bachelor-Thesis bearbeiten sowie diese im Kolloquium präsentieren und „verteidigen“.

Kompetenzen

Wissen und Verstehen – Kenntnisse in/über:

- den theoretischen Hintergrund des Themas der Bachelorarbeit
- den praktischen Hintergrund des Themas der Bachelorarbeit
- wissenschaftliches und forschungsmethodisches Arbeiten

Können:

- Fähigkeit der Selbstorganisation
- Fähigkeit der Entwicklung geeigneter Fragestellungen und Themeneingrenzung
- Fähigkeit der Herstellung von Bezügen zwischen Theorie und Praxis
- Nutzung von Forschungsmethoden
- Wissenschaftliches recherchieren und schreiben
- Präsentation der Bachelor-Arbeit

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

Die Studierenden durchlaufen die Phasen:

- Themenfindung
- Recherche
- Forschungsphase
- Realisierung
- Evaluation

Sie werden dabei durch Professorinnen/Professoren der FHdD individuell begleitet. Sie haben die Möglichkeit an Workshops zu Themen (z. B. Recherche, Forschungsmethoden, Schreibwerkstatt) teilzunehmen.

Lehr- und Lernmethoden:

- Beratung (individuell und in Workshops)
- Selbstlernphasen (Erstellung der Bachelorarbeit in den oben genannten Phasen)

Prüfungsformen und Zertifikat

Bachelorarbeit und Kolloquium

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Studiengangsleiter
Häufigkeit des Angebotes	Einmal jährlich
Praxisprojekt in Stunden	0
Online-Veranstaltungen in Stunden	0
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	30
Lerngruppen in Stunden	0
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	360
Zu verwenden für Studiengang	Diakonie im Gemeinwesen